

Taubenzucht – Bonsaipflege – Malerei

Ralf Schmid aus Langenbrettach ist vielseitig talentiert und errang den Goldenen Siegerring 2005 mit Mookeetauben

Der erste Eindruck bestätigt sich doch immer wieder: Beim Ehepaar Schmid passt eben alles zusammen. Vor allem: Sie zu ihm sowie des Weiteren zum Ausüben der Freizeitbeschäftigungen: Grundstück mit Haus und Hof – vorzüglich geeignet, überwiegend Rassetauben zu züchten, auch Antwerpener Bartzwerge, und schließlich sich mit Zwergfuchskaninchen zu beschäftigen.

Und da ist noch das Umhegen der Bonsai-Bäumchen, die viel Aufmerksamkeit verlangen, dafür umso mehr Freude bereiten. Der Landschaftsgärtner Ralf Schmid, der einmal den Tierpflegeberuf erlernen wollte, ist sehr vielseitig. Gefesselt von Fauna und Flora, schlagen sich seine naturbezogenen Empfindungen nun auch im konkreten Malen nieder. Sein Talent zum Schreiben hat er zudem längst unter Beweis gestellt. Nicht genug damit; denn, wie er bemerkt, „arbeitet er an sich“.

Zweifellos ist Ralf Schmid ein Perfektionist, umgänglich, nicht fa-



Ralf Schmid im Zucht Schlag mit speziellen Nistzelleneinrichtungen für Italienische Mövchen. Während der Brutzeit sind die Sitzregale verschlossen

len Tauben, über sie, die Schlaginsassen unterhalten, balzt – mit einer Maus im Schnabel – auf dem First der Nachbarscheune ein Turmfalkenmännchen, kokettiert

ges zum Vorschein gebracht. Es wollte und wollte nicht warm werden. Trotzdem war die Stimmung bei ihm zufrieden stellend recht heiter; er hatte bereits flügge Taubenjunge – und davon, das musste man neidisch eingestehen, nicht wenige. Der Schlupf folgender Bruten kündigte sich an. Das ist bei ihm zu dieser Jahreszeit keine Ausnahme. Seine Tauben sind in bester Verfassung, es fehlt ihnen an nichts.

Die Schläge sind blitzsauber, allerdings nur jetzt nach einer Besen-Reinigungsaktion – ein Sauberkeitsfanatiker ist er nicht. Wichtig sind: Helligkeit und Trockenheit, um den Bewohnern damit ein ausgewogenes Stallklima mit dauerndem, durch Deckenschieber und Wandöffnungen geregelten Frischluftaustausch aufzubereiten. Die Gartenschläge mit den Volieren sind in Holzbauweise erstellt, die Fußböden massiv. In jedem Volierenabteil ist ein Wasseranschluss installiert. Beim Abspritzen kann das Schmutzwasser in einer Bodenrinne ablaufen. Eine Badewanne für die regelmäßigen Einsätze hängt an der Wand neben der Grünfutterraufe. Alles hat seinen arbeitsleichternden Platz. Die Volieren sind transparent überdacht. Textile Bespannungen schützen zusätzlich vor praller Sonneneinstrahlung.

Eine weitere Zuchtanlage, nebenan in der ehemaligen Scheu-

ne, auf zwei Ebenen verteilt, überrascht durch ihre unauffällige Komplexität. Zu ebener Erde befinden sich dort eine Züchterstube, Futterkammer mit einer stattlichen Anzahl Dressurkäfige, in Fortsetzung geräumige Jungtierschläge mit Ausflug in die Hofvoliere.

Eine bequeme Holzterrasse führt zu den luftigen und lichtdurchfluteten Innenstallungen eine Etage höher. Ein Zentrum für die Mookeetauben – eine Augenweide. Der Engländer Willughby beschrieb sie 1676 zum ersten Male für Europa. 1894 machten sie in einer deutschen Zeitschrift als „Indische Zitterhalstaube“ erstmals auf sich aufmerksam. Im 40-er Schaukäfig – so scheint es auf Anhieb – kommt die Eleganz der Mookeetauben weniger zur Geltung als hier in der Menge so vieler Individuen. Das bügelebene, glatte Gefieder, die fließenden Konturen imponieren – Harmonie im Einklang. Darstellende Künstler können solche Statuen perfekt nur nachahmen, nicht kreieren. Ihre sanften, weichen, ja rhythmischen Halsbewegungen würde man vermissen, wenn sie dieses auffallende Rassemerkmal denn nicht zeigten. Ästhetisch vereinen sich hier An- und Augenblick zu einer exquisiten Erscheinung.

Auf der großen Scheunendachfläche war gerade eine Dachvoliere entstanden. Vorgesehen für die Wiener-Tümmeler-Nachzucht in



Braune Mookeetauben (Zuchttiere) in erstklassiger Qualität

natisch, dafür ehrgeizig und gründlich bei allen seinen Unternehmungen. Seine freizeithlichen Betätigungen reichen hinein in die Mitarbeit in unserer Organisation. Er ist Preis- und Sonderrichter, außerdem begleitet er Funktionärsposten. Die weite Welt erreicht ihn unter: www.schmid-mookeee.de.

Während wir uns – wie könnte es anders sein – angesichts der vie-

und wirbt mit lautem Gezeter um die Gunst seiner Angebeteten. Spätnachmittags ein intimes Dorf Idyll inmitten von Langenbrettach, eine kleine Ortschaft unweit von Heilbronn gelegen.

Als ich an Ostern einen Besuch machte, hatte der Winter auch dort erst zaghaft das Hohenlohische verlassen, der Frühling noch nicht einmal Triebe seines ersehnten Einzu-



Futterspezialist Ralf Schmid stellt die Mischungen selbst zusammen – dahinter Tierfotograf Thomas Hellmann

Stockblau und Schwarz seiner Frau. Die mit Maschendraht bespannte Metallkonstruktion soll später sogar noch erweitert werden. Eine Außentreppe zum Ziegeldach – bereits in Planung – wird den Aufbau zugänglich machen.

Es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an, lautet zeitlebens die Devise des 39-jährigen Ralf Schmid, der im September ins Schwabenalter kommt und, wie es in diesem Landesteil dem Brauch nach heißt: Mit vierzig g'scheit wird. Auf solche Aussichten hat sich Ralf Schmid freilich noch nie verlassen.

Mit dem Betreiben der Rassetaubenzucht gilt Ralf Schmid's weitreichendes Interesse der Versorgung, speziell der Fütterung. Stelle er zunächst für den Bedarf seiner Zuchttiere die Mischungen zusammen, folgten in Anbetracht seiner züchterischen Fortschritte sehr bald einige Züchter den Empfehlungen des Erfahrenen. Ein be-



Anmutig wirkende Mookeetauben – gemalt von Ralf Schmid

Sehr bald wandte er sich den Mookeetauben zu. Diese stammen aus der Zucht von Werner Hellmich, dem SV-Vorsitzenden. 1990 wurde Ralf Schmid Mitglied im Sonderverein. Drei Jahre später wählte man ihn zum Schriftführer. Parallel

fügt werden, dass hierbei nicht nur die Versorgung gemeint ist, sondern großes Einfühlungsvermögen des Züchters vorhanden ist, auf das „lebendige Inventar“ gemäß seiner sowohl physischen als auch psychischen Bedürfnisse einzugehen. So drückt sich die Kenntnis darüber sehr wohl in der Gestaltung der „Umwelt“, der Lebensräume, sprich Zuchtanlagen für die unterschiedlichen Rassen aus. Und Ralf Schmid weiß genauso sie jeweils nach ihrer Intelligenz einzuschätzen, Nachlässigkeiten in der Brutfürsorge mit technischen Hilfsmitteln auszugleichen. Angewandte Erfahrungen machen bei seiner umfassenden Zuchtarbeit den wahren Erfolg aus. Mit gesundheitlichen Vorbeugemaßnahmen bei den Tauben geht er eher sparsam um. Kotuntersuchungen werden zuweilen nur gelegentlich durchgeführt. Geimpft wird eigentlich nur gegen Paramyxovirose. Medikamente kommen so gut wie nie zum Einsatz. Dafür wird den Tauben täglich Keimfutter gereicht.

Die Erringung des Goldenen Siegerringes auf Mookeetauben bei der Nationalen Rassegeflügel-schau 2005 in Dortmund ist nun wirklich kein Zufall, wie der Leser dieses Beitrages mittlerweile vermuten wird. Durchaus der Lohn für den Fleiß, zu dem natürlich auch ein Quentchen Glück gehörte.

Wo Rassetaubenzucht mit einem solchen Elan betrieben wird, ist diese Freizeitbeschäftigung mit „Lebensinhalt“ zu umschreiben. Da werden die Urlaubstage für den Besuch von Organisationsveranstaltungen eingeteilt und für Preisrichtereinsätze reserviert. An die obligatorischen Arbeitszeiten schließt sich dann auf der eigenen Scholle die Erholungsphase mit dem Abbau des Berufsstress an. Und das immerhin Woche für Woche, wo-

bei für die Muse – bei ihm das Malen, bei seiner Frau die Stickerei – dennoch Freiräume übrig bleiben sollen.

Umso bemerkenswerter, wenn man sich die Bilanz der Rassetaubenzucht von Ralf Schmid betrachtet: Drei Farbschläge Mookeetauben mit 25, acht Farbschläge Italienische Mövchen mit 28, Deutsche Modeneser Schietti, blau ohne Binden, mit vier, zwei Farbschläge Wiener Tümmeler mit neun und last but not least schwarze und gelbe Deutsche Nönnchen mit neun Zuchtpaaren!

Die Zucht beginnt im Februar mit dem Ziel, vier Brutten ausfliegen zu lassen. Summa summarum eine Fülle von Tauben, die unter Berücksichtigung der Elterntiere bis zur Auslese leicht ein halbes Tausend zusammen kommen lässt. Enorm!

Ralf Schmid sieht die Qualitätssteigerung durch eine Massenvermehrung dennoch nicht begründet. Zweitklassige Tiere verbleiben nicht in seinem Bestand. Im Hinblick auf das quantitativ angestrebte Leistungsvermögen, basiert die Zuchtarbeit qualitativ auf höchstem Niveau. Im Vordergrund steht die Vitalität seiner Zuchtstämme, wie das Mitglied des Zuchtbu-



Teilansicht der massiven Zuchtanlage mit den Innenschlägen

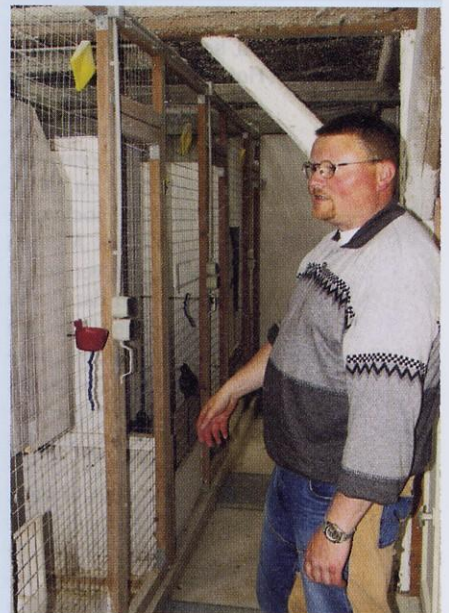
freundeter Heimtierernährungshersteller übernahm schließlich diese Spezialmischung. Das Ralf Schmid-Taubenprogramm findet seit dem neben anderen Angeboten regen Absatz. Ein Hinweis im Anzeigenteil dieser Ausgabe erteilt darüber Auskunft. Bei Werbeveranstaltungen und Tierschauen, auch Rassegeflügelausstellungen, fungiert Ralf Schmid als Fachberater. In Vorträgen bei Schulungen oder Fortbildungsveranstaltungen in der Rassegeflügelzene gehören seine inhaltlich fundierten Ratschläge zu den Höhepunkten.

Eine zugeflogene Taube, zu der sich der Schulbub in der heimlichen Umgebung verwilderte dazu fing und einen kleinen Stall für sie baute, weckten bei ihm das Interesse an den Tauben derartig, dass er sich mit 12 Jahren dem örtlichen Kleintierzuchtverein anschloss.

dazu nahm er sich der Zucht Italienischer Mövchen an mit gleichzeitigem Eintritt in den zuständigen SV.

Mit Ablegen der Preisrichterprüfung 1997 agiert er als solcher bei vielen Großschauen, vor allem im Auftrag dieser beiden SV in seiner Eigenschaft als Sonderrichter. Wie erwähnt, gehören zu den Pfleglingen der Familienzuchtanlage die quirligen Wiener Tümmeler und – studienhalber, wie es bei Preisrichtern häufig üblich ist – Deutsche Nönnchen mit Haube. Beide Rassen stehen ebenso in der Gunst des engagierten Ehepaars mit der Option, sie züchterisch zu qualifizieren. Die Mitgliedschaft auch in diesen Sondervereinen verdient Erwähnung.

Wenn ich weiter vorne schrieb: Den Tauben fehlt es an nichts, dann soll an dieser Stelle hinzuge-



Helle Taubenschlagabteile im Gebäudeinneren

Fotos: Stach

ches plädiert. Diese Maxime gibt ihm Recht, seine Erfolge sind eindeutig echte Beweise dafür.

Dass seine Frau Brunhild hierbei große Anteile einbringt, darf freilich nicht unterschlagen werden. Ihr Engagement sichert nicht nur die Zukunft der Rassetaubenzucht im Hause Schmid, sondern spricht genauso für die Vorteile von Gemeinsamkeit.

Günter Stach